

REGIERT EUCH! (12+)

INTERAKTIVE PERFORMANCE VON TURBO PASCAL

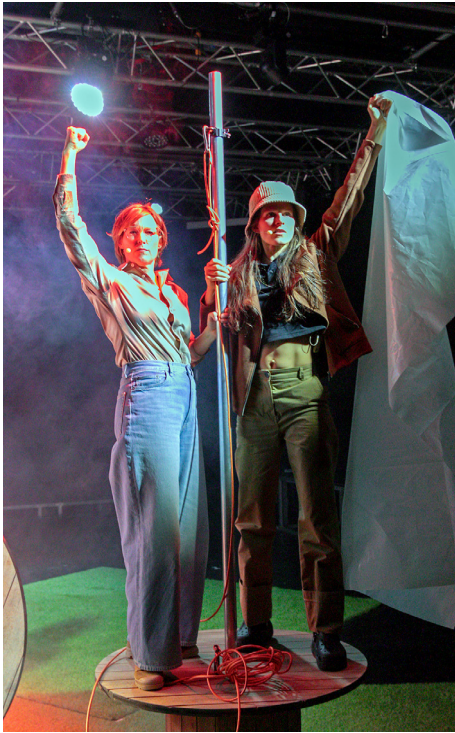


IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES AUFFÜHRUNGSBESUCHES
FÜR SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

WILLKOMMEN

In der interaktiven Performance „Regiert euch!“ werden Themen wie Demokratie, Mitbestimmung und Protest behandelt. Es geht darum, wie Meinungen entstehen und was geschieht, wenn antidemokratische Stimmen lauter werden. Das Publikum entscheidet über die Inhalte mit, sodass ein lebendiger Raum voller Konflikte, Stimmen und Ideen entsteht. Das Begleitmaterial regt dazu an, die Themen des Stücks weiterzudenken, und enthält Übungen, Gesprächsformate und szenische Impulse.

Ein besonderer Dank gilt den Schüler*innen der Grünauer Gemeinschaftsschule, der Grund- und Gesamtschule Schenkenland, der Herbert Hoover-Schule, des Max-Planck-Gymnasiums, der Schule am Tierpark, dem 12. Gymnasium Lichtenberg und der Fritz-Carsen-Schule für die konstruktiven Rückmeldungen bei den Workshops und Probenbesuchen.



IMPULSE ZUR VORBEREITUNG

- **MOLEKÜLSPIEL**
- **SIMON SAGT ...**
- **RAUMAUFGSTELLUNG**
- **IMPROTHEATERSPIEL TALKSHOW**



IMPULSE ZUR NACHBEREITUNG

- **FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH**
- **WOFÜR DEMONSTRIERST DU?**
- **DEMOKRATIE-FITNESS**



WEITERFÜHRENDES MATERIAL



BEI FRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN NEHMT GERN KONTAKT MIT UNS AUF!

Irina-Simona Bârcă, İlayda Schattner
Künstlerische Vermittlung und Partizipation
irina.barca@parkaue.de · 030-55 77 52 704
ilayda.schattner@parkaue.de · 030-55 77 52 858

Die Vorbereitung dient in erster Linie dazu, das Interesse der Teilnehmer*innen am anstehenden Theaterbesuch zu wecken, sie an die Themen der Inszenierung heranzuführen und den Blick für szenische Abläufe zu schärfen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass sie direkt einer Gruppe laut vorgelesen und gemeinsam bearbeitet werden können.

MOLEKÜLSPIEL

Lauft frei durch den Raum, während Musik läuft. Immer wenn die Musik stoppt, bildet ihr, je nach Ansage, kleine Gruppen aus zwei, drei oder vier Personen. In diesen Gruppen habt ihr dann ein paar Minuten Zeit, gemeinsam über eine Frage zu sprechen. Danach geht die Musik wieder an und ihr lauft erneut durch den Raum, bis die Musik wieder aus geht und euch eine neue Frage gestellt wird.

Hier sind mögliche Fragen für diese Übung:

- Wer regiert dich?
- Hast du Macht und wenn ja, wann?
- In welchen Situationen kannst du mitentscheiden und in welchen nicht?
- Bist du für das Wahlrecht ab 16 Jahren und wenn ja oder nein, warum?
- Können Demonstrationen etwas bewirken?
- Wogegen würdest du demonstrieren wollen?
- Was ist für dich Demokratie?
- Hast du das Gefühl deine Meinung immer sagen zu können? Wenn nicht – wann und warum?
- Wo kommt deine Meinung her? Wie bildet sich diese? Bist du von etwas ganz überzeugt oder bist du oft eher unsicher?

Am Ende der Übung kommt die gesamte Gruppe wieder zusammen. Sprecht darüber, welche Gedanken euch besonders aufgefallen sind. Gab es überraschende Perspektiven? Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten habt ihr in euren Gesprächen bemerkt?

SIMON SAGT ...

Wie fühlt es sich an, wenn nur eine Person für die gesamte Gruppe entscheidet? Teilt euch in Gruppen à 10 – 12 Personen auf. Eine Gruppe geht als Pulk gemeinsam durch den Raum, die anderen können zuschauen. Eine Person vorne gibt immer vor, was die Gruppe macht, indem sie laut ankündigt: „Simon sagt: Alle laufen auf der Stelle. Simon sagt: Alle gehen nach vorne. Simon sagt: Alle setzen sich.“ Der Rest der Gruppe folgt den Anweisungen.

Erweiterung 1

In einer weiteren Spielentwicklung kann jede*r in der Gruppe zum*zur Anführer*in werden. Es geht darum, dass immer eine Person aus der Gruppe die nächste Gruppenaufgabe laut ankündigt, beispielsweise: „Simon sagt: Alle liegen.“ Dabei müssen sich die Anführer*innen nicht absprechen, sondern ihren eigenen Impulsen und denen der Gruppe folgen.

Erweiterung 2

Alle schließen die Augen. Die Gruppenleitung tippt eine Person an. Diese Person macht immer das Gegenteil, von dem, was der*die Anführer*in vorgibt oder etwas völlig anderes.

Anhand des Spiels können folgende Fragen besprochen werden:

- Wie hat es sich angefühlt, angeführt zu werden, wenn nur eine Person die Entscheidungsmacht hatte?
- Wie war es, als alle entscheiden konnten?
- Wenn man die beiden Varianten auf politische Systeme herunterbricht, welches ähnelt mehr einer Diktatur und welches einer Demokratie? (Ggf. müssen die Begriffe Diktatur und Demokratie im Vorfeld erklärt werden).
- Wie wirkte es, wenn eine Person immer etwas anderes gemacht hat?
- Was ist Ungehorsam und kann dieser auch konstruktiv oder positiv sein?



RAUMAUFSTELLUNG

Diese Übung und die Erweiterung können sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung dienen.

Überlegt euch in Kleingruppen jeweils eine politische Aussage zu einem Thema, für das ihr euch gerne einsetzen möchtet, und schreibt sie auf ein Blatt Papier. Die Gruppenleitung sammelt alle Aussagen ein.

Nun legt im Raum eine imaginäre Skala von 0 bis 10 fest: 0 steht für „keine Zustimmung“, 10 für „sehr viel Zustimmung“.

Die Spielleitung liest die Aussagen der Reihe nach vor, und ihr positioniert euch entsprechend eurer Meinung dazu im Raum. Wenn ihr merkt, dass manche Aussagen kontrovers sind und die Meinungen auseinandergehen, tauscht euch darüber aus. Wichtig ist, dass ihr euch zuerst zuhört und versucht, die Meinung der anderen nachzuvollziehen. Ihr müsst euch nicht gegenseitig überzeugen.

IMPROTHEATERSPIEL TALKSHOW

Schritt 1: Thema festlegen

Wählt zunächst eine Aussage aus der vorherigen Übung aus, die sich gut für eine Diskussion eignet. Ein Beispiel wäre: „Die Nutzung von Social Media sollte in Deutschland – wie in Australien – für unter 16-Jährige verboten werden.“ Auf Grundlage dieser Aussage improvisiert ihr eine Talkshow.

Schritt 2: Rollen verteilen

Überlegt gemeinsam, welche Rollen in dieser Talkshow vertreten sein könnten. Passende Figuren für das Beispiel wären eine Schüler*innenvertretung, eine Schulleitung, jemand aus der Elternvertretung, ein*e Medienpädagog*in

sowie der*die Chef*in eines großen Tech-Unternehmens. Bestimmt außerdem eine Person, die die Moderation übernimmt. Wer nicht aktiv mitspielt, kann im Publikum sitzen oder Aufgaben wie Kamera oder Publikumsanimation übernehmen.

Schritt 3: Vorbereitung Inhalte und Raum

Die Moderation entwickelt drei bis fünf Fragen an die Gäste und die Struktur der Sendung. Hierfür kann eine Redaktionsgruppe der Moderation helfen. Eine mögliche Eröffnung besteht darin, dass jede Rolle zu Beginn etwa eine Minute Zeit bekommt, ihre Haltung zum Thema zu äußern, bevor die eigentliche Diskussion startet. Während die Moderation die Fragen vorbereitet, überlegen die Gäste, welche Motivation, Perspektiven und Argumente ihre Figur mitbringt. Sie können auch passende Fakten recherchieren, zum Beispiel Umfragen oder Studien, die ihre Position stützen. Für die Aufführung legt die Gruppe fest, wo die Talkshow stattfinden soll, und stellt dort Stühle als Bühne auf.

Schritt 4: Geht auf Sendung!

Wenn alle so weit sind, beginnt die improvisierte Talkshow und läuft etwa zehn Minuten.

Schritt 5: Reflektion

Im Anschluss tauscht ihr euch über die Erfahrung aus:

- Wie war es, eine Rolle zu übernehmen, die vielleicht nicht der eigenen Meinung entspricht?
- Welche Argumente wirkten überzeugend?
- Was hat Spaß gemacht?
- Hat sich im Publikum durch die Diskussion etwas an der eigenen Haltung verändert?
- Und welche Bedeutung können solche Debatten haben?



Eine Theateraufführung zu schauen, ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Das bedeutet, dass jede*r seine*ihre eigene Geschichte sieht – je nach Erfahrungshintergrund, Blickwinkel oder gegenwärtiger Stimmungslage. Und das ist gut so! Deshalb gibt es in einem Gespräch über ein Theaterstück auch keine richtigen oder falschen Antworten. Diese Fragen und Aufgaben bieten Anregungen für Gespräche und für eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Stück nach dem Theaterbesuch.



FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH

Die folgenden Fragen (siehe unten) können als Anregung für einen Austausch über die individuellen Seherfahrungen dienen. Sie können in unterschiedlichen Formaten und Formationen bearbeitet werden. Bei allen Formaten gilt: Achtet auf eine einigermaßen ausgewogene Redezeit! Hierfür kann das Stellen eines Weckers hilfreich sein.

Ein mögliches Gesprächsformat kann ein Speedmeeting sein: Bildet hierfür einen inneren und einen äußeren Kreis mit Stühlen oder anderen Sitzgelegenheiten, so dass sich jeweils zwei Personen gegenüber sitzen können. Alternativ kann dies auch im Stehen passieren. Legt vorher fest, wieviel Zeit ihr für jede Frage habt. Ist die Zeit um, kann sich der innere Kreis drehen, so dass alle Teilnehmenden für jede Frage eine*n neue*n Gesprächspartner*in haben. Auch hier könnt ihr euch im Anschluss in der gesamten Gruppe über Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb der Gespräche austauschen.

Zur Handlung

- Was habt ihr bei „Regiert euch!“ gesehen und erlebt? Versucht euch gemeinsam zu erinnern.
- Habt ihr einen Lieblingsmoment? Welcher war es?
- An welche Personen auf der Bühne könnt ihr euch erinnern?
- Gab es Momente, die euch überrascht haben? Warum?

Zur Form

- Was für eine Art von Theaterstück war „Regiert euch!“?
- Habt ihr schonmal ein Theaterstück besucht, bei dem ihr mitmachen solltet?

- Wie hat es sich für euch angefühlt, mitzumachen?
- Welche Medien waren in dem Stück außer Sprache und Schauspiel noch zu erleben?
- Musik, Video, Licht: Welche Rolle haben die verschiedenen Medien in dem Stück gespielt, was haben sie erzählt?

Zum Raum

- Wie sah die Bühne aus?
- Wie wurde das Bühnenbild von den Spieler*innen genutzt?
- In welchem Verhältnis stand das Bühnenbild zum Publikum?
- Wie habt ihr euch innerhalb der Bühnensituation gefühlt?
- Was hätte es verändert, wenn das Stück in einer klassischen Bühnen- und Publikumsanordnung gespielt hätte?

Zum Kostüm

- Habt ihr Kostüme auf der Bühne wahrgenommen? Welche?
- An was haben euch die einzelnen Kostüme erinnert?

Das Stück und ihr

- Denkt ihr nach dem Stück anders über Demonstrationen und politische Einmischung nach? Warum?
- Gab es in dem Stück Schilder oder Meinungen, die ihr schwierig fandet?
- Hattet ihr für bestimmte Meinungen oder Aussagen mehr Verständnis als für andere? Welche waren das?
- Wie steht ihr zum Thema Meinungsfreiheit? Ist eure Haltung nach dem Stück komplizierter oder klarer geworden?
- Sind Tik Tok und Social Media gut für die Demokratie, ein Raum, wo viele ihre Meinung äußern können und man sich eine Meinung bilden kann?



WOFÜR DEMONSTRIERST DU?

Schritt 1: Erzählen Rücken an Rücken

Setzt euch in Paaren Rücken an Rücken. Jede Person erzählt nun von einer Situation, in der sie sich für etwas eingesetzt hat. Das kann auf einer Demonstration gewesen sein, beim Familienessen, in der Bahn oder an einem ganz anderen Ort. Auch kleine Handlungen zählen. Redet vier Minuten ohne Unterbrechung. Die Person, die zuhört, antwortet nicht, sondern hört nur zu. Danach wechselt ihr die Rollen, und die andere Person erzählt.

Hinweis: Die Übung „Rücken an Rücken“ ist im Rahmen des Handbuchs „Zwischen Publikum und Bühne – Vermittlungsformate für die freien darstellenden Künste“ (Performing Arts Programm Berlin, 2017 – 2018) veröffentlicht und von der Geheimen Dramaturgischen Gesellschaft mitentwickelt worden.

Schritt 2: Szenisches Reel entwickeln

Besprecht eure erzählten Situationen kurz miteinander. Überlegt, welche der Geschichten ihr in ein kurzes szenisches Reel umsetzen möchtet. Entscheidet gemeinsam, aus welcher Perspektive ihr erzählen wollt: aus eigener Erfahrung oder aus der Sicht einer anderen beteiligten Person, die den Moment vielleicht anders erlebt hat. Setzt eure Idee zu zweit szenisch um. Achtung: Ihr stellt ein „Reel“ dar – ihr macht kein tatsächliches Video, sondern eure Szene kann berichtend sein, die Situation nachstellen, Werbung machen oder eine andere kreative Form haben.

Zeigt eure Reels der Gruppe. Diskutiert anschließend gemeinsam:

- Was habt ihr gesehen?
- Welche Perspektiven sind präsent?
- Wofür wurde sich eingesetzt?

DEMOKRATIE-FITNESS

Hast du schon von „Demokratie-Fitness“ gehört? Das ist ein relativ neues Konzept, das sich damit beschäftigt, wie gut Menschen und Gesellschaften Demokratie verstehen, mitbestimmen und stärken können. In Deutschland und auch weltweit wird darüber in der Forschung und politischen Bildung gesprochen.

Auf der Webseite von Mehr Demokratie e. V. findest du mehr Infos und eine Reihe von „Muskeln“, die zum Demokratieverständnis dazugehören: www.mehr-demokratie.de/mehr-wissen/demokratische-kultur/demokratie-fitness

Denn Demokratie ist nichts Selbstverständliches, sondern sie muss bewahrt, aktiv gelebt und trainiert werden.

Hier sind die Muskeln, um die es laut Mehr Demokratie e. V. geht:



Tauscht euch über die einzelnen Aspekte demokratischer Kultur aus:

- Was könnte hinter jedem einzelnen Begriff/Muskel stehen? Was könnte damit gemeint sein?
- Welche der genannten Muskeln kennt ihr, über welche habt ihr noch gar nicht nachgedacht?
- Welche Muskeln sollte unsere Gesellschaft stärker trainieren? Welche ihr selbst?
- Welcher der Muskeln fällt euch schwer im Alltag einzusetzen?
- Wie kann es funktionieren, seine Stimme zu erheben und gleichzeitig zuzuhören? Warum sind sowohl Streit als auch Kompromisse wichtig?



Online

Überblick über Methoden und Materialien des Projekts
„Gesicht zeigen!“: (gesichtzeigen.de)

Plakat: „Was habe ich letzte Woche für die Demokratie
getan?“ – John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik
der Demokratie – (tu-dresden.de)

Demokratie-Test von Mehr Demokratie! ([demokratie-
staerken.scoreapp.com](https://demokratie-staerken.scoreapp.com))

Aktivismus und Engagement: Wie können wir was
bewegen? – Podcast mit Raúl Krauthausen – (spiegel.de)

„Unsere Jugend stärken“ (progressives-zentrum.org)

„Demos sind nutzlos, oder?“ (blog.campact.de)

Buchempfehlungen

„Demokratie“ Jan Ludwig, Carlsen Verlag 2024